

Aktennotiz

Review-Veranstaltung vom 29. September 2022

zu den Machbarkeitsstudien im Zusammenhang mit dem Ersatz
und der Erweiterung von Schulraum

Ort: Schulhaus Trittenbach

Dauer der Veranstaltung: 20.00 - 21.50 Uhr

Anwesende: 28 Personen

Schulpräsident Daniel Heidegger begrüsst die anwesenden Personen zur heutigen Review-Veranstaltung zu den Machbarkeitsstudien im Zusammenhang mit dem Ersatz und der Erweiterung von Schulraum. Alle relevanten Unterlagen zum Projektverlauf sollen transparent veröffentlicht werden. So auch die Aktennotiz über den heutigen Anlass.

In seiner Präsentation, welche auch auf der Homepage www.vsgtaegerwilten.ch zu finden ist, geht Daniel Heidegger auf folgende Themen und bereits eingereichte Fragen ein:

- Standortdiskussion Workshop vom September 2021
- Resultat der Standortanalyse
- Stellungnahme zu bereits gestellten Fragen:
 - Aus welchem Grund wird das Schulhaus Hasenweg nicht unterkellert?
Da das Gebäude im Erdgeschoss in den Hang gebaut wird, ist ein Teil der Räumlichkeiten bereits unterirdisch. Die dort geplanten Räume sollten für den Hausdienst, die Haustechnik und die Lagermöglichkeiten ausreichend sein. Bei einer zusätzlichen Unterkellerung würden unnötige Zusatzkosten entstehen. Zudem müsste ein allfälliger Bedarf an Plätzen in einem zusätzlichen Zivilschutzraum unter entsprechender Kostenfolge geprüft werden.
 - Aus welchem Grund wird der Kindergarten Palmenweg nicht unterkellert?
Grundsätzlich gibt es in der benachbarten Sekundarschule genügend Lagerraum, auch für einen Doppelkindergarten. Im Zuge der Detailplanung des Kindergartens Palmenweg werden wir aber eine allfällige Unterkellerung und deren Nutzungsmöglichkeiten nochmals prüfen.
 - Muss die Zufahrt zum Schulhaus Hasenweg über den Hasenweg erfolgen?
Die Zufahrt zum Schulhaus Hasenweg wäre theoretisch aus drei Richtungen möglich. Der Hasenweg wäre eine Möglichkeit, welche sich komplett auf der Parzelle der VSG befindet. Die zweite Möglichkeit besteht aus Richtung des Schulhauses Castell. Die dritte Variante wäre über die Parzelle Nr. 1291 der Pensionskasse Thurgau. Im Verlauf der Detailplanung werden die 3 Varianten geprüft und allfällige Verhandlungen mit der Eigentümerin der Parzelle Nr. 1291 geführt, ob die direkte Verbindung von der Lindenstrasse für die Zufahrt zum Schulhaus Hasenweg genutzt werden könnte. So oder so ist vorgesehen, dass der Zufahrtsweg für die Fussgänger entsprechend gesichert wird. Dies wird voraussichtlich mit Pollern sichergestellt. Bei der Zufahrt zum Gebäude handelt es sich um einzelne Fahrten z.B. Materiallieferung für den Unterhalt der Liegenschaft und die Lieferung der Mittagsverpflegung für den Kindertreff.
 - Wieso wird nicht auf der Wiese entlang der Spulackerstrasse ein neues Schulhaus gebaut?
Ein möglicher Bau eines Schulhauses an dieser Stelle wurde bereits im Jahr 2014 mit einer Machbarkeitsstudie geprüft. Bei der Vorstellung der Machbarkeitsstudie an der Gemeindeversammlung im November 2014 wurde diese Variante von der Bevölkerung als unpassend für das Dorfbild und das Schulareal bewertet und vehement abgelehnt. Im Weiteren würden bei einem Bau in den Hang mindestens zwei Stockwerke zu einem grossen Teil ohne Tageslicht sein. Mit einem eingeschossigen Bau würde unverhältnismässig viel freie Fläche verbaut und diese fehlt als Pausenplatz.

- Warum wird der Doppelkindergarten neben der Sekundarschule gebaut?
Der Schulweg kann für die Kinder, welche nördlich der Hauptstrasse wohnen (aktuell 42), verkürzt und sicherer gestaltet werden, wenn die Hauptstrasse nicht überquert werden muss. Die Aufwertung des Bachs beim Sekundarschulareal bietet die einmalige Möglichkeit, hier einen erlebnisreichen Aussenraum für einen Doppelkindergarten zu erhalten, welchen wir sonst nirgends haben. Das Land gehört der Schule und ist für Schulraum vorgesehen.
- Warum werden nicht dezentrale Kindergärten in den Quartieren gebaut?
Wenn ein Quartier neu gebaut wird oder ein grosser Generationenwechsel stattfindet, würde allenfalls ein Kindergarten in einem einzelnen Quartier für 6 - 8 Jahre Sinn machen. Danach wohnen die Familien zwar immer noch dort, aber die Kinder sind älter und besuchen die höheren Klassen und benötigen somit keinen Kindergarten mehr. Die finanziellen Investitionen sind nur sinnvoll, wenn dieser Kindergarten mehr als 30 Jahre am gleichen Standort stehen kann. Hinzu kommt, dass es schwierig bis unmöglich ist, eine entsprechende Parzelle in einem Quartier zu erwerben. Einen Kindergarten in einem Mehrfamilienhaus einzurichten ist aufgrund der Lärmemissionen auch sehr schwierig bis unmöglich.

Marcel Fässler von der IG Zämä fürs Dorf bedankt sich für das zur Verfügung gestellte Zeitfenster. Er stellt anhand einer Präsentation seine Varianten 4-fach und 5-fach Klon Trittenbach nach dem Motto «aus 2 mach 1» vor. Diese hat er bereits anlässlich einer Besprechung am 27.09.2022 Vertretern der Schule vorgestellt. Die entsprechende Aktennotiz ist ebenfalls auf der Homepage www.vsgtaegerwilten.ch zu finden.

Beispiel 4-fach Klon



Beispiel 5-fach Klon



Vorteile der Variante 4-fach Klon

- nur ein kompakter Bau - ohne Nebenbauten - mit minimaler Zerstückelung der Umgebungsflächen
- schneller Start wegen bestehender Pläne und bekannter Materialisierung
- geringer ökologischer Fussabdruck (= Flächen Hasenweg und alter Oberstufenpavillon bleiben entweder als Reserven erhalten oder werden vorerst als Spiel- und Sportplätze verwendet usw.)
- keine Näherbaurechte und Dienstbarkeiten (z.B. Weg- oder Fahrrechte usw.) erforderlich
- grosse Abstände und geringe Beeinträchtigungen bezüglich den angrenzenden Wohngebieten
- kein Wendepplatz, keine Wegverbreiterung und kein Autoverkehr ins Wohnquartier am Hasenweg
- keine neuen Parkplätze (ausser an anderen Standorten oder unterirdisch)
- keine Doppelspurigkeiten (z.B. nur 1 x Baustelleneinrichtung, 1 x Heizung, 1 x PV-Anlage, 1 x Küche, weniger Besprechungs-, Vorbereitungs- und Materialräume usw.)
- zahlreiche, flexibel verwendbare Räume
- ausgezeichnete Möglichkeiten für Mehrfachnutzungen (= Ziel der Schulraum-Bedarfsanalyse)
- im Ostteil haben Kindergärten und Kindertreff Platz und im Westteil Schul- und Therapieräume
- Gebäude bei Bedarf nach Osten erweiterbar oder streckbar
- Kosten 4-fach Klon können in einer zusätzlichen Machbarkeitsstudie berechnet werden

Nachteile der Variante 4-fach Klon

- Kindergartenkinder sind mit den Primarschülern zusammen im Gebäude
-> *Kindergartenkinder passen vom Alter her besser zu Primar- als zu Sekundarschülern*
-> *mit baulichen Massnahmen können Lärmmissionen reduziert oder sogar verhindert werden*
- die richtige Anordnung der Räume im Gebäude und pro Etage ist eine Herausforderung
-> *mit einer geschickten Verteilung und Abtrennung der Räume ist heute fast alles möglich*
-> *es gibt Fachleute, die eine solche Herausforderung annehmen und lösen werden*
- einzelne Spielgeräte müssten versetzt werden (=Verkleinerung des bestehenden Spielplatzes)
-> *einzelne Spielgeräte müssen aufgrund der Bauarbeiten sowieso versetzt werden*
-> *auf den eingesparten Grünflächen können tolle neue Lösungen umgesetzt werden*
- Beeinträchtigung des Schulbetriebs während der Bauzeit
-> *dafür wird zügig und nur einmal gebaut*

Zeitenwende beim Bauen → wieso jetzt und warum in Tägerwilten?

Bauen wie vor 20 Jahren ist nicht mehr zeitgerecht:

- Kompaktes Bauen spart Ressourcen, Boden, CO₂, Zeit und Geld
- Biodiversität schützt das Mikroklima und uns alle vor Trockenheit und Hitze
- Autoverkehr darf in Wohngebieten nicht zusätzlich gefördert werden

Nach der Überzeugung der IG Zämä fürs Dorf soll die Stimmbevölkerung nebst den bestehenden Projekten 1 und 2 auch die Auswahl aus zwei Ein-Gebäude-Lösungen bekommen: a) eine Klon-Lösung und b) Projekt 1 Hasenweg Version 02 mit integriertem Kindergarten.

Daniel Heidegger bedankt sich bei Marcel Fässler für die Präsentation seines Lösungsvorschlags. Dieser wird an der nächsten Behördensitzung thematisiert. Die Schule hat sich in den zur Verfügung gestandenen zwei Tagen zum Lösungsvorschlag der IG Zämä fürs Dorf Gedanken gemacht.

Was spricht für den Lösungsvorschlag der IG Zämä fürs Dorf?

- *Die Baukosten könnten günstiger sein.*
- *Es werden wahrscheinlich ca. 200 m² weniger Land verbaut.*

Was spricht gegen den Lösungsvorschlag der IG Zämä fürs Dorf?

- *Ein grosser Teil des bestehenden Spielplatzes wird aufgelöst.*
- *Die Fussballwiese/ Trainingswiese für diverse Vereine im Dorf wird aufgelöst, da der Platz fehlt.*
- *Der fehlende Spielplatz wird am Hasenweg neu erstellt. Lärmmissionen sind höher als beim geplanten Schulhaus.*
- *Die Zufahrt zu den Parkplätzen für das Schulhaus Trittenbach ist nicht gelöst.*
- *Es befinden sich täglich ca. 500 Schülerinnen und Schüler im gleichen Gebäude auf engstem Raum. Kinder brauchen Platz, um sich zu entwickeln.*
- *Die aktuelle Unterrichtsqualität kann mit den vermischten Anspruchsgruppen, Kindergarten, Kindertreff und Zyklus 2 im laufenden Betrieb nicht aufrecht erhalten werden.*
- *Die Lärmmissionen im Gebäude können nicht gleich gut reduziert werden wie in separaten Gebäuden.*
- *Über 40 Kindergartenkinder, welche nördlich der Hauptstrasse wohnen, haben immer noch einen sehr gefährlichen Schulweg mit der Überquerung der Hauptstrasse.*

Aus der Diskussion:

- Marcel Fässler möchte, dass die von der IG Zämä fürs Dorf vorgeschlagenen zwei zusätzlichen Ein-Gebäude-Lösungen geprüft und begründet weiterverfolgt oder abgelehnt werden.
- Bernhard Lussi: Hortsituationen in Schulzentren führen zu Störungen, wenn keine sauberen Trennungen vorhanden sind. Kindergarten und Kindertreff haben ganz andere Abläufe als Schülerinnen und Schüler in der Primarschule. Vielleicht gibt es Lösungsansätze für eine Ein-Gebäude-Lösung, wird aber extrem schwierig sein.
- Reto Mori unterstützt aus pädagogischer Sicht die Äusserung von Bernhard Lussi über die verschiedenen Abläufe. So viele Kinder verschiedener Anspruchsgruppen in einem Gebäude wird trotz entsprechender Massnahmen nicht funktionieren.

- Thomas Schäfli empfindet eine Ein-Gebäude-Lösung als Zumutung und beinahe schlimmer als eine «Massentierhaltung». Er vergleicht mit der Situation an der PMS in Kreuzlingen. Dort verteilen sich die Schülerinnen und Schüler über mehrere Gebäude. Er kann sich eine gemeinsame Pausensituation nicht vorstellen. Kindergartenkinder benötigen z.B. einen geschützten Rahmen. Eine Spielwiese am Hasenweg mit einer Höhendifferenz von rund 4 m ist schwierig und kaum zu realisieren.
- Brigitt Drexler: In vielen Schulen wird ADL (altersdurchmisches Lernen) gefördert. Bei den vorliegenden Projekten der Schule will man die Kinder bezogen auf die Pausensituation trennen.
- Nadja Juchli: Innerhalb der Volksschulgemeinde Tägerwil gibt es in Gottlieben eine Gesamtschule und in Wäldi zwei Mehrklassen. Bsp. in Gottlieben funktioniert ADL, da dies eine geschlossene Einheit mit rund 20 Schülerinnen und Schülern ist. Die verschiedenen Anspruchsgruppen im Schulhaus Trittenbach bilden keine in sich geschlossene Einheit.
- Gemäss Reto Mori gibt es im Thurgau nicht mehr viele ADL-Klassen. Im Schulhaus Trittenbach werden aktuell rund 220 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.
- Anna-Katharina Brunner hat schon an vielen Orten unterrichtet. Aktuell ist sie im Schulzentrum See-tal in Kreuzlingen tätig und der Kindergarten befindet sich dort mittendrin. Dies ist wahnsinnig mühsam für sie und die anderen rundherum. Sie kann die Aussage von Reto Mori bezüglich der verschiedenen Abläufe nur unterstützen.
- Hannes Sieber: Ihm fehlt für das Kindergartenprojekt neben der Sekundarschule ein Gesamtkonzept mit der Gemeindewiese sowie Aussagen über Parkplätze für Elterntaxis und die Lärmsituation zwischen dem geplanten Kindergarten und der Sekundarschule.
- Daniel Heidegger: Für Elterntaxis werden sicher keine Parkplätze geschaffen. Im Gegenteil, die Schule kämpft laufend gegen die Elterntaxis an, wie andere Schulen auch. Bis jetzt ist nichts zur Schule gedrungen, dass es angeblich Probleme mit Elterntaxis an der Lindenstrasse gibt. Dieses Problem bzw. mögliche Massnahmen muss mit der Politischen Gemeinde besprochen werden. Beim geplanten Kindergarten neben der Sekundarschule gibt es eventuell die Möglichkeit, im Rahmen der Gestaltung der Gemeindewiese einen Spielplatz zusammen mit der Aufwertung des Allmendbaches für den Kindergarten und die Öffentlichkeit zu realisieren. Dadurch könnte auf Spielplätze in der unmittelbaren Nähe zur Sekundarschule verzichtet werden. Im Gegenzug könnte allenfalls die Schule die Fläche nördlich des Kindergartens für die Gestaltung der Gemeindewiese zur Verfügung stellen.
- Hannes Sieber: Der Parkplatz nördlich des Gemeindehauses ist täglich gut belegt. Dieser Umstand muss bei der Gestaltung der Gemeindewiese miteinbezogen werden.
- Nicola Maimone: Die Anzahl zu realisierender Parkplätze bei neuen Schulbauten richtet sich nach den Anzahl Mitarbeitenden, die darin arbeiten.
- Gemäss Walter Pupikofer fahren teilweise Mütter mit ihren Autos bis vor den Kindergarten Hasenweg und müssen anschliessend rückwärts wieder in die Spulackerackerstrasse fahren. Die vielen Elterntaxis an der Lindenstrasse kann er bestätigen. Zudem ist die Situation dort zu den Hauptzeiten mit den vielen Kindern mit Velos, Scooters usw. richtig gefährlich.
- Jörg Sinniger: Die IG Zämä fürs Dorf hat sich bei ihrer Idee mit einer Ein-Gebäude-Lösung davon leiten lassen, die Bauphase zu verkürzen, weil dringender Handlungsbedarf bei der Schule besteht. Die zweitbeste Lösung wäre das Projekt 1, Hasenweg Version 02, mit integriertem Kindergarten. Die Schule hat jedoch diese Projektvariante wegen suboptimalen Lichtverhältnissen und Übernutzung der Aussenfläche verworfen. Jörg Sinniger sieht den Kindergarten neben der Sekundarschule als Fremdkörper. Weiter sind für ihn die rund 40 Kindergartenkinder, die nördlich der Hauptstrasse wohnen und die Hauptstrasse überqueren müssen, kein Entscheidungskriterium.
- Walter Pupikofer empfiehlt bei den geplanten Parkplätzen an der Spulackerstrasse, bereits bei der Zufahrt einen Poller zu setzen, sonst werden die Plätze durch Elterntaxis belegt und stehen den Mitarbeitenden nicht zur Verfügung.
- Auf Anfrage von Brigitt Drexler informiert Daniel Heidegger, dass die Parkplätze entlang der Spulackerstrasse nicht aufgehoben werden.
- Renate Schär sieht den Kindertreff am jetzigen Standort des Kindergartenprovisoriums Hasenweg und die übrigen benötigten Räume in einer Ein-Gebäude-Lösung der IG Zämä fürs Dorf.
- Gemäss Daniel Heidegger ist es das Ziel der Schule, das Kindergartenprovisorium aufzuheben und die Fläche wieder der Sportwiese zuzuführen.

- Marcel Fässler: Die kompakte Ein-Gebäude-Lösung lässt sehr viele Grünflächen frei. Vielleicht könnte auch der geplante Pumptrack an einem anderen Ort realisiert werden. Er würde sich wünschen, dass die Schule die neuen Möglichkeiten der IG Zämä fürs Dorf prüft, auch hinsichtlich der Lärmproblematik. Er fragt sich, ob die öffentlichen Parkplätze der Schule bewirtschaftet werden. Gemäss Daniel Heidegger bewirtschaftet die Politische Gemeinde die Parkplätze der Schule während der Nacht.
- Michael Bühler: Die Ein-Gebäude-Lösung der IG Zämä fürs Dorf ist ortsbaulich, architektonisch und bautechnisch durchaus realisierbar. Für ihn gibt es vier Fragestellungen: 1. Will man den Flächenverlust an einem Ort? 2. Will man Spielplatzverlegungen? 3. Will man eine Ein-Gebäude-Lösung aus pädagogischer Sicht? 4. Will man eine solche Massierung an einem Ort?
- Marcel Fässler fragt sich, was uns in Tägerwilten für die Zukunft wichtig ist bezüglich Umwelt, Grünflächen, Biodiversität, Klima usw.? Es braucht eine gesunde Gewichtung.
- Und was ist mit den Kindern?
- Juval Mori: Mit den von der Schule vorgeschlagenen Bauetappen werden rund 200 m² mehr überbaut gegenüber einer Ein-Gebäude-Lösung. Die Materialisierung usw. sind in der jetzigen Planungsstufe noch nicht bekannt. Somit ist nicht gesagt, dass eine Ein-Gebäude-Lösung ökologischer ist.
- Marcel Fässler möchte, dass die vier Fragen von Michael Bühler geprüft und begründet zuhanden der Bevölkerung beantwortet werden. Für ihn spielen die entstehenden Kosten für die Prüfung des Vorschlags der IG Zämä fürs Dorf keine Rolle. Dafür liegen der Bevölkerung saubere Grundlagen vor.
- Daniel Heidegger: Das Projekt 1, Hasenweg Version 02, wurde im Rahmen der Machbarkeitsstudie bereits eingehend geprüft. Es fehlen nur noch die Kosten.
- Bernhard Lussi: Die Ein-Gebäude-Lösung gibt einen «Monsterbau». Gibt es Referenzbauten mit so vielen Anspruchsgruppen in einem Gebäude?
- Daniel Heidegger: Ihm ist nichts bekannt. Möglicherweise sind solche Gebäude in Städten zu finden.
- Hannes Sieber könnte sich die Etappen 1 und 2 unter einem Dach vorstellen.
- Rebecca Fässler: Das Schulhaus Trittenbach platzt ja jetzt schon aus allen Nähten. Wie wäre es, wenn alles an der Poststrasse realisiert würde?
- Daniel Heidegger: Die Variante Poststrasse ist aktuell nicht spruchreif. Es steht und fällt mit den Grundeigentümern und dem Kanton. Die Erweiterung des Schulhauses Trittenbach wurde bewusst als dritte Etappe gewählt, da man heute noch nicht weiss, wie sich die Schülerzahlen tatsächlich entwickeln werden. Wenn die Poststrasse spruchreif werden sollte, kann man sich zu gegebener Zeit überlegen, dort ein neues Schulzentrum aufzubauen, z.B. mit integrierten Tagesbetreuungsstrukturen. Der Kindertreff wird aktuell über Mittag von rund 55 Kindern besucht. Es besteht eine Warteliste. Das Potenzial ist ausgerichtet auf 150 Kinder.
- Rebecca Fässler stellt sich die Frage, wieso der Kindergarten fix bei der Sekundarschule geplant wird.
- Donato Cosco: Fakt ist, dass sich die Schulbehörde und die zuständige Kommission an vielen Sitzungen die vorliegenden Machbarkeitsstudien erarbeitet haben. Die Schulleitungen waren stets anwesend und haben ihre pädagogischen Aspekte eingebracht. Wenn nochmals mit der Planung begonnen wird, geht wertvolle Zeit verloren. Er kann sich nicht vorstellen, dass sich im Bereich des Schulhauses Trittenbach rund 500 Schülerinnen und Schüler aufhalten und das mit den zusätzlichen Elterntaxis auf der Castellstrasse. Bei dieser Strasse wäre sowieso eine Temporeduktion auf 30 sinnvoll.
- Thomas Schäfli fragt sich, ob der Kindertreff und die Kindergärten neben der Sekundarschule realisiert werden könnten. Dort wären die Lichtverhältnisse deutlich besser als am Hasenweg.
- Nicola Maimone: Diese Variante wurde geprüft. Bei der vorliegenden Bauetappierung wurde darauf geachtet, dass keine Provisorien erstellt werden müssen.
- Michael Bühler auf die Frage von Thomas Schäfli: Aufgrund der benötigten Raumflächen wäre eine Realisierung auf dem eigenen Land nicht möglich.

Daniel Heidegger bedankt sich bei den Anwesenden fürs Erscheinen. Da nur wenige Personen anwesend sind, widerspiegeln die Diskussionen nicht die Meinung der Gesamtbevölkerung.

Für die Aktennotiz:



Peter Ebinger
Leiter Schulverwaltung

Tägerwil, 30. September 2022